

GRÜNE im Lohmarer Rat • Rathaus • 53797 Lohmar

An den Bürgermeister  
der Stadt Lohmar  
Rathausstraße 4  
53797 Lohmar

## **GRÜNE Fraktion**

im Lohmarer Stadtrat

---

Rathausstraße 4

53797 Lohmar

02246 911111

fraktion@gruene-lohmar.de

www.gruene-lohmar.de

Fraktionsvorsitzender

Karl-Josef Göllner

1.stellv. Fraktionsvorsitzende

Claudia Wieja

Brunhilde Albrecht

Reiner Albrecht

Brigitte Bäcker-Gerdes

Horst Becker

Ingeborg Göllner

Werner Küffner

Ernst Langenberger

Irmhild Schaffrin

Wolfgang Steden

---

Sehr geehrter Herr Krybus,

bitte setzen Sie den folgenden Punkt auf die Tagesordnung des nächsten Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschusses:

### **Keine Flächen für Zirkusse mit Wildtieren**

Dazu stellen wir folgenden **Antrag** zur Ablehnung der Flächenvergabe an Zirkusbetriebe mit Wildtieren im Stadtgebiet Lohmar:

Lohmar, 05. September 2015

***Der Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Lohmar folgenden Beschluss:***

***Die Stadtverwaltung überlässt Zirkusbetrieben, die bei CITES gelistete Wildtiere mitführen, ab sofort keine städtischen Flächen mehr.***

### **Begründung:**

Im §1 des Tierschutzgesetzes heißt es „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“, täglich leidet jedoch eine große Menge an Tieren in Zirkusbetrieben in Deutschland.

Das Leiden der Tiere in Zirkusbetrieben haben in Vergangenheit mehrere Tierschutzorganisationen (1) mehrfach bewiesen, Zirkustieren wird bei der „Dressur“ zum Zirkusauftritt Schmerzen in einem unzulänglichen Maße zugefügt.

Beispielsweise werden Elefanten mittels „Elefantenhaken“ vor und während des Auftrittes

---

Schmerzen zugefügt, ein Elefant in einer artgerechten Tierhaltung würde niemals Kunststücke wie beispielsweise einen Kopfstand machen (bei einem Kopfstand eines Elefanten drückt das körpereigene Gewicht im Tonnenbereich auf Nacken und Rüssel). Bei der Affendressur werden die Tiere oftmals geschlagen (mit einem Holzknüppel) und teilweise werden die Tiere auf dem Boden oder gegen Gegenstände geschlagen. Man nennt die Dressur „das Brechen der Tiere“, ihnen werden solange Schmerzen zugefügt bis sie sich aufgeben, brechen lassen und nun die artfremden „Kunststücke“ aufführen.

Nicht „nur“ die Dressur der Zirkustiere ist nicht mehr hinzunehmen, auch bei der Haltung der Tiere während der Auftrittsmonate oder im Winterquartier kommen die Zirkusbetriebe einer artgerechten Tierhaltung nicht nach.

Kein Zirkusbetrieb kann eine artgerechte Tierhaltung von Wildtieren, die in der CITES Liste gelistet sind, gewährleisten, die Dressur der Tiere zum Zirkussauftritt ist in keiner Weise zu rechtfertigen.

Anhand einer FORSA-Umfrage (3) und einer GfK Marktforschungsumfrage (2) erkennt man eindeutig, dass ebenfalls Kinder und Jugendliche eine Haltung von Wildtieren in Zirkussen ablehnen, somit muss nicht mit einem pädagogischen Mangel unserer Jugend gerechnet werden.

Im Dezember des Jahres 2011 hat die damalige schwarz-gelbe Regierungskoalition ein Wildtierverbot in Zirkusbetrieben abgelehnt, obwohl nur drei Wochen zuvor die von der CDU/CSU und FDP geführten Länder im Bundesrat einem identischen Antrag zugestimmt hatten und daraufhin in diesem Gremium – wie im Jahre 2003 schon einmal – eine Entschließung für ein Wildtierverbot im Zirkus gefasst worden war. Im Gegensatz zu 17 anderen europäischen Ländern (Anlage 1, Stand: Oktober 2014), in denen Verbote bzgl. bestimmter im Zirkus genehmigter Tierarten gelten, ist es in der Bundesrepublik also weiterhin möglich, dass reisende Unternehmen Wildtiere unter nicht akzeptablen, im drastischen Widerspruch zu deren artspezifischen Ansprüchen stehenden Bedingungen halten und dadurch Erkrankungen, Verhaltensstörungen und auch Todesfälle billigend in Kauf nehmen.

Dies alles geschieht, obwohl auf EU-Ebene die Rechtsposition, Wildtiere in Zirkussen auf nationaler Ebene zu verbieten, durch zwei rechtskräftig abgeschlossene Verfahren bereits verankert ist. Auch die Bundestierärztekammer spricht sich ebenso für ein Wildtierverbot im reisenden Zirkus aus wie die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland.

Nach der o.g. repräsentativen Umfrage der GfK (2) von 2010 finden zwei Drittel der Befragten Wildtiere im Zirkus nicht mehr zeitgemäß. Der repräsentativen FORSA-Umfrage (3) vom Mai 2014 zufolge vertreten mittlerweile 82 % der Deutschen die Auffassung, dass Wildtiere nicht artgerecht im Zirkus gehalten werden können.

Da die Bundesregierung entsprechende Initiativen nach wie vor verweigert, hält es die Ratsfraktion der Grünen Lohmar für geboten, nach dem Beispiel vieler anderer deutscher Städte (Anlage 2) ein kommunales Verbot zu erlassen.

Diesbezüglich hat das Verwaltungsgericht München mit Urteil vom 6. August 2014 den Beschluss einer Stadt bestätigt, kommunale Flächen nicht mehr an Zirkusbetriebe mit Wildtieren zu ver-

---

mieten (Az. M 7 K 13.2449).

Mit freundlichen Grüßen

  
Claudia Wieja

  
Brigitte Bäcker-Gerdes

  
Patrick Michalski

Anlage 1 – Nationale Verbote in Europa

Anlage 2 – Beispiele aus deutschen Städten

Anlage 3 – CITES Liste

Onlinelinks:

(1) Video PETA Tierschutzorganisation:

<https://www.youtube.com/watch?v=IHOCGBonWOs>

(2) Umfrage GfK Marktforschung:

<https://www.peta.de/mediadb/gfk.pdf>

(3) Umfrage FORSA:

[https://www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage\\_Wildtiere\\_Zirkus.pdf](https://www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage_Wildtiere_Zirkus.pdf)

---